



Tourenbericht zur Rosengarten Wanderung mit dem OASE-Alpincenter Oberstdorf  
vom 27.08.-02.09.2016 von Melanie Olk



Tag 1



Treffpunkt in Weißlahnbad am Dauerparkplatz um 14 Uhr....bereits etwas früher finden sich die ersten Mitwanderer (Männlein und Weiblein) in der Tschamin Schwaige zu einer Stärkung ein. Die Landschaft ist unglaublich schön und bereits hier bekommen wir den ersten Eindruck von der Südtiroler Lebensart, Lebenslust, etc.. Um 14 Uhr stehen wir auf dem Parkplatz und treffen unseren Bergführer Matthias. Ich bin begeistert- ein Bergführer wie er im Buche steht- so hatte ich das bestellt! Nach ein paar Minuten zeigt sich: einer fehlt. Starten wir nur mit 11 Leutchen? Nein, der Nachzügler steckt im Stau und stößt mit etwas Verspätung zu uns. Die Gruppe ist komplett. Gut durchgemischt in allen Bereichen und alle strahlen vor Vorfreude auf die Tour und sind gut gerüstet für die 6 Tage Hüttentour. Ich freue mich: jetzt geht es los!





Ich glaub's ja nicht, aber doch aufgeteilt in 2 x 4-Bett, 1 x 3- Bett Zimmer beziehen wir Quartier und genießen einen herrlich warmen und sonnigen Abend mit leckerem Essen vor der Hütte. Matthias zeigt uns auf der Karte den zurück gelegten und für morgen vor uns liegenden Weg. Es scheint über einige Höhenmeter hoch und runter zu gehen, aber hauptsächlich rauf. Hauptsächlich nach Matthias Aussage gemütlich auf einem Höhenweg auf fast einer Höhenlinie. Gegen 22 Uhr machen wir uns bettfertig und stehen schwupps im Dunkeln- also die Hüttenruhe um 22 Uhr wird hier strikt eingehalten. Das hat uns jetzt eiskalt erwischt und es dauert etwas bis alle die Lampen gezückt und sich sortiert haben und Ruhe einkehrt. Das werden wir uns für die kommenden Hütten merken- da gehen wir dann nur mit Lämpchen in der Hosentasche zum Essen ;-). In der Nacht gewittert es, aber solange es morgen wieder vorbei ist, ist alles gut!





## Tag 2



7.15 Uhr Frühstück und um 8.15 Uhr stehen alle abmarschbereit vor der Hütte. Das Wetter ist gut und es kündigt sich bereits ein warmer sonniger Tag an- Gewitterneigung möglich, aber wir hoffen, dass das Wetter hält! Der Weg führt uns über die Haniker Schwaige mit Pferden und Fohlen, Kühen und freihoppelnden Häschen vorbei. Die Hütte ist super idyllisch wie aus dem Bilderbuch- aber die Wirte sind so früh noch nicht auf uns eingestellt- also weiter ohne Kaffee-Einkehrschwung. Weiter geht's mit gigantischen Blick auf die Berge und Täler Südtirols immer steiler bergauf zur Rosengartenhütte auf 2.337m Höhe mit Kaffee-Einkehr und Stärkung bei leckerem Essen und tollsten Blick ins Tal. Weiter geht's über den Hirzelsteig in richtig alpine Gefilde- der Steig gefällt mir sehr. Und immer gigantische Aussicht auf die Bergwelt drum herum! Am Christomannos-Denkmal machen wir Halt und bewundern die Aussicht und das Denkmal.



Über den Masare-Steig und schon sehen wir die Rotwandhütte vor uns. Wieder so ein kleines Hüttchen, denke ich. Aber von außen sieht es sehr schnuckelig aus. Drinnen empfängt uns geschäftiges Chaos. Viel zu viele Menschen und Chaos und ein windiger Massenschlafsaal für 24 Personen, der voll belegt ist. Nach der Ruhe des Tages schwer zu ertragen das Gewühl. Matthias ruft zur Lagebesprechung und zeigt uns auf der Karte die zurück gelegte und vor uns liegende Etappe. Unglaublich wie weit wir schon so einfach gekommen sind. Auf der Karte sieht das Wegstück richtig weit aus. Wir arrangieren uns mit den chaotischen Hüttenverhältnissen und beziehen Quartier in den wackeligen windigen Rohrgestell-Doppelbetten. Ob wir wohl über Nacht seekrank werden bei den wackeligen Betten und voller Belegung. Das Essen ist gut, aber der Wirtsraum furchtbar laut. Trinkwasser gibt es hier nicht aus dem Wasserhahn und muss an der Theke gekauft werden. Gut, wir werden die Nacht überstehen...In der Nacht gewittert und regnet es wieder...





### Tag 3

7 Uhr Frühstück und 8.15 Uhr stehen wieder alle abmarschbereit vor der Hütte. Sehr diszipliniert unser Trüppchen! Und mittlerweile kennen wir uns schon etwas mit Namen und wissen schon so das ein oder andere von den Mitwanderern. Wir starten über Geröll bergauf Richtung Mugonispitze durch ein großes imposantes Felsloch und rasten auf dem Cigoladepass in 2.550m. Der Blick ist von hier einfach nur unglaublich. Teilweise sieht es oberhalb der Vegetationsgrenze, die hier erstaunlich hoch liegt, aus wie in einer Mondlandschaft. Schroffe steile Felsen, Geröll, Felsen...Fantastisch diese Landschaft und die Wege begehen wir brav in einer Reihe hinter dem Bergführer. Hier möchte keiner runter plumpsen.



Matthias gibt uns eine kurze Einführung und Anweisung zum Absteigen über den kommenden steilen Geröllpfad, der vor uns liegt. Das sieht schon sehr anspruchsvoll





aus und wir gehen mutig mit Matthias Anweisung im Ohr los. Ist gar nicht so schlimm wie es aussieht und mit festem Tritt und guter Gewichtsverlagerung wirklich sehr gut begehbar der Pfad bergab zur Vajoletthütte, die wir in der Ferne schon sehen können. Eine Mitwandererin kommt hier an ihre Grenzen und bekommt Angst und Konditionsprobleme. Zum Glück weiß unser erfahrener Bergführer Rat und so kommen wir langsam, aber heil bei der Vajoletthütte auf 2.243 m Höhe an. Wir beziehen Quartier- juhu! Ordentliche 4- Zimmer Betten mit stabilen Stockbetten und einem großen Wasch-/WC Bereich. Ein Traum nach den vorherigen Hütten.



Dann geht ein Teil los- der Rest bleibt auf der Hütte zum Erholen, ihnen hat es bis hierher für heute gereicht. Wir steigen durch das Vajolettal auf zur Gartlhütte und weiter zum Santnerpass auf 2.734 m Höhe. Auch hier bleibt ein Teil der Gruppe zurück in der Gartlhütte zum Kaffee-Einkehrschwung. Irgendwie wie die 10 kleinen Wanderlein....und es werden weniger und weniger....Das Wetter zieht jetzt leider zu und es sieht sehr regnerisch aus. Auf dem Santnerpass haben wir schemenhaften Blick auf unsere Startpunkt am 1. Tag, aber diese Wolken-/Nebelstimmung hat auch was mystisches, wie der Blick zurück auf die Gartlhütte zeigt.



Es ist kalt geworden, wir steigen wieder ab und treffen die anderen in der Gartlhütte und genießen einen Kaffee und eine Stärkung. Die Durchquerung des Vajolettals klingt so harmlos und entpuppt sich als leichter Klettersteig, den alle mit Bravour meistern. Auch beim Abstieg- nun leider im Regen. Wo erst nur Felsen waren, fließt nun Wasser und wir laufen im Regen und abfließenden Wasser Drahtseilgesichert und vorsichtig bergab. Zurück in der Vajoletthütte ziehen wir trockene Klamotten an und können gar nicht fassen, was wir da gerade mal eben so nebenbei erklettert haben (größtenteils hat die Gruppe keine Klettersteig oder hochalpine Bergerfahrung). Dieser Abstecher hat mir sehr sehr gut gefallen. Das Essen ist wieder sehr gut und





Matthias holt die Karte raus. Tourenbesprechung der heutigen und morgigen Tour. Ein lieb gewonnenes Ritual der Gruppe, ebenso wie der Kaffee-Einkehrschwung alle 1,5 Stunden in der auf dem Weg liegenden Hütte. So lässt es sich gut über die alpinen Steige bergauf und bergab wandern. Heute liegen wir auch rechtzeitig um 22 Uhr in den Betten ;-)! Sehr angenehm diese Hütte- so lässt sich gut essen und nächtigen.



#### Tag 4



7 Uhr Frühstück und 8.15 Uhr stehen wieder alle abmarschbereit vor der Hütte. Wir sind gut!- alle da. Aber dann die Ankündigung, dass zwei Teilnehmer die Gruppe verlassen und absteigen. Ihnen war der vorherige Tag und wird der kommende Weg zu viel und sie schaffen es nicht mehr.....doch 10 kleine Wanderlein- jetzt sind es noch 9+1. Es tut uns leid, dass die zwei gehen, aber so ist es bestimmt besser, denn uns erwartet ein schwereres Wegstück über steile Geröllhalden und Drahtseilversicherte Felsen. Wir starten über den Grasleitenpass mit Kaffee- Einkehrschwung in der Grasleitenpasshütte auf 2.601 m Höhe.





Das Wetter ist trocken, aber die Wolken ziehen schnell und schaffen eine mystische Stimmung. Ich finde es herrlich so zu wandern und jede Sekunde sieht die Bergwelt um uns rum anders aus. Diese Berge sind einfach massiv und gigantisch. Weiter durch den Grasleitenkessel. Hier wächst kein Grün, nur Schotter, Geröll und massive steile Felswände umgeben uns und wir steigen steil über's Geröll in den Kessel ab. Matthias Anweisung fruchtet, keiner rutscht aus und alle laufen gut diesen steilen Pfad hinab.



In der Grasleitenhütte gibt es dann wieder einen Kaffee-Einkehrschwung mit Stärkung bei nettem Ausblick. Die Hütte ist super urig und wir starten frisch gestärkt Richtung Bärenloch. Dieses entpuppt sich als wunderschönes schroffes Tal mit steilem Felssteig, den wir teilweise Drahtseilgesichert passieren. Also so geschwitzt wie auf dieser Tour habe ich schon lange nicht mehr so dauerhaft. Sollte man gar nicht meinen, wie warm einem so beim Bergaufgehen wird ;-). Wir erreichen die Tierser Alpl Hütte auf 2.440 m Höhe und sind erstaunt über diesen modernen Bau. Gewöhnungsbedürftig, aber der Service und die Zimmer und Waschräume sind angenehm und modern. Nach einer Kaffee- Pause gehen wir ohne Gepäck auf die Roßzahnscharte und haben dort einen unglaublichen Ausblick auf die Seiser Alm und die umliegende Bergwelt. Gigantisch- da kann man nur stehen und andächtig bewundern und sich überwältigen lassen von diesen Ausblicken. Am Abend gibt es ein leckeres Abendessen und Blick auf die Karte mit Matthias. Die Hütte erscheint uns nach den vorherigen Unterkünften nun richtig luxuriös und pünktlich um 22 Uhr liegen wir in den Stockbetten in den 6-Bett Zimmern.





### Tag 5

7 Uhr Frühstück – ein Traum es gibt ein üppiges Frühstücksbuffet! Wir sind begeistert und nutzen es so richtig aus, wer weiß was wir auf der nächsten Hütte zum Frühstück bekommen, da muss man vorsorgen ;-). Um 8.15 Uhr stehen wieder alle abmarschbereit vor der Hütte. Ohne Gepäck- das lassen wir noch hier und steigen nochmal bergauf über den Laurenzisteig, um einen Blick in den Grasleitenkessel zu werfen, den wir gestern durchquert haben. Das Wetter ist herrlich und blauer Himmel lässt die Berge und den Kessel so richtig zur Geltung kommen. Unglaublich, dass wir da gestern so leicht durch gelaufen sind- es sieht sehr imposant aus da unten so von oben betrachtet. Wieder zurück zur Hütte und den Rucksack geschultert und los geht's gemütlich fast auf einer Höhenlinie (also sagt Matthias, wir glauben das mittlerweile nicht mehr ;-). Also gemütlich ist ein anderes gemütlich als ich es verstehen würde und auf einer Höhenlinie hatte ich irgendwie auch anders in Erinnerung. Matthias Höhenlinie scheint 400 Höhenmeter plus und minus locker zu beinhalten).







Gemütliche Wege (ich würde sagen steil und felsig und schroff) bestimmen unsere Wanderung und so wandern wir gemütlich zur Schlern Hochfläche, die sehr beeindruckend und erstaunlich weitläufig ist.



Von hier machen wir einen Abstecher auf die Roterd Spitz mit gigantischem Ausblick bei schönem Wetter und wandern dann weiter zu den Schlern Häusern. Wie in kleines Schloss tronen die Häuser auf der Hochebene und der Anblick ist überraschend anders als der der vorherigen Hütten. Wir sind gespannt. Natürlich gibt es erst eine Kaffeepause und dann beziehen wir Doppelzimmer (Luxus pur ☺) und erfahren, dass es hier nur kaltes Wasser gibt und keine Duschen. Aber egal, wenn man in solch einem Schlösschen übernachten kann, nimmt man das gerne in Kauf. Wir sind ja zwischenzeitlich abgehärtet ;-). Ohne Gepäck geht ein Teil der Gruppe weiter auf den Monte Pez (2.563 m). Hier bleibt ein Teil der Gruppe und der Rest geht weiter zum Monte Castello mit einer traumhaften Rundumsicht auf diese tolle Bergwelt. Die Wolkenbildung ist jetzt sehr massiv und bewegt, aber noch hält das Wetter. Und die 10 kleinen Wanderlein lassen grüßen...hier sind wir nun am Ende zu sechst angekommen. Zurück zu den Schlern Häusern und es gibt ein leckeres Abendbrot und Matthias packt die Karte aus- zum letzten Mal. Wie schnell die Tage doch vergangen sind. Mittlerweile kennen wir uns alle gut und fühlen uns als Gruppe sehr wohl. Punkt 22 Uhr liegen alle wieder brav in den Betten.



### Tag 6



7 Uhr Frühstück und 8.15 Uhr stehen wieder alle abmarschbereit vor der Hütte zum letzten Abstieg. Das Frühstücksbuffet war auch hier sehr gut und mit Wehmut und nach dem letzten Gruppenfoto wagen wir den Abstieg 1.300 tief durch die Bärenfalle an der Kapelle vorbei und sind planmäßig um 12.00 Uhr wieder in der Tschamin Schwaige wo alles begann. Mit leichter Wehmut verabschieden wir uns und jeder tritt die Heimreise an- eine unvergessliche Tour war es bei der alles stimmte: „gemütliche“ Wandersteige, trockenes Wetter, eine gute Gruppe, ein kompetenter humorvoller





Bergführer, tolle Aussichten und und und.....also Südtirol, Dolomiten, Rosengarten...ich komme wieder!

